

obstbau weinbau

FACHBLATT DES
SÜDTIROLER
BERATUNGSRINGES

Erscheint monatlich. Der Bezug der Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft beim Beratungsring gebunden.

INHALT

JÄNNER 2001

Die Krise als Chance nutzen	2
Welche internationalen Einflüsse bestimmen die Zukunft des Südtiroler Obstbaues?	3
Preistief bei Äpfeln	6 - 8
Lösungsansätze aus der Sicht des Südtiroler Beratungsringes...	6
... aus der Sicht des SBB ...	8
... aus der Sicht der Vermarktung	8
Versuchsprogramm Laimburg 2001, Teil II	9
Die Böden im Überetsch (IV): Böden auf späteiszeitlichen Seenablagerungen	11
Wein und Sauerstoff	13
Witterungsverlauf 2000	14
Das Jahrhundert des Weins	18
Internationales Symposium zur Blattdüngung im Obstbau	19
Internationaler Kongress für Ökologischen Weinbau	21
Kraftstoff sparen, aber wie?	23

IMPRESSUM

Herausgeber:
Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
39011 Lana (BZ), A.-Hofer-Str. 9
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20
e-mail: obstbau.weinbau@rolmail.net
Genehmigung des Tribunals Bozen,
R.St. Nr. 6 / 64 v. 6. XI. 1964
Ringleiter: Walther Waldner
Verantwortlicher Redakteur:
Willy Christoph

Redaktionskomitee:
H. Mantinger - W. Waldner
H. Hafner - W. Drahorad - J. Dalla Via
Redaktionssekretärin: Maria Kiem
Werbeanzeigen: Alma Zöschg
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20
Pötzelberger Druck GmbH,
Meran - Kuperionstr. 15
Auflage: 6.500 Stück

ZUM TITELBILD

Die diesjährige Südtiroler Obstbautagung in Meran war trotz der gegenwärtigen Krise von einer Aufbruchstimmung geprägt. Referenten und Diskussionssteilnehmer mahn-ten zu Zuversicht und positivem Handeln.

LEITARTIKEL

Die Krise als Chance nutzen

Dass Menschen gerade in schwierigen Zeiten eine besondere Aktivität entwickeln, dies hat die 48. Südtiroler Obstbautagung am vergangenen 9. Jänner in Meran eindrucksvoll bewiesen. In bahnbrechenden Referaten wurden am Vormittag und am frühen Nachmittag, wie ich meine, gangbare Wege aus dem gegenwärtigen



Preistief am Apfelmarkt aufgezeigt. Für eine gemeinsame Werbung und ein Abrücken vom "kirchturmpolitischen Denken" in der Vermarktung sprach sich Landeshauptmann Luis DURNWALDER in seinen Grußworten an die Zuhörerschaft aus. Und auch Landesrat Hans BERGER schlug in die selbe Kerbe, wenn er meinte: "In Südtirol gibt es so viele Genossenschaften, dass ich deren Obmänner nicht alle einzeln begrüßen kann, ich hoffe aber, dass es in nächster Zukunft durch Zusammenschlüsse so wenige werden, dass ich alle namentlich willkommen heißen kann". Die zunehmende Konzentration bei den Abnehmern fordere einen zweiten starken Pol auf der Angebotsseite. DURNWALDER und BERGER sehen aufgrund der Stärken unseres Anbaugebietes in der gegenwärtigen Krise auch eine Chance für die Zukunft, vorausgesetzt wir seien im Stande diese zu nutzen.

Kristian MÖLLER vom Euro Handelsinstitut (EHI) in Köln berichtete über die Vorschläge des organisierten LEH zu einer guten Agrarpraxis (EUREPGAP). Grundlage der Richtlinien seien eine umweltgerechte, auf die Gesundheit und Sicherheit des Produktes abzielende Produktionsweise sowie die Einführung der Identifikation und Rückverfolgbarkeit des erzeugten Obstes.

In einem viel beachteten Referat betonte auch Universitätsprofessor Gottfried TAPPEINER die Notwendigkeit einer Zu-

sammenführung der Vertriebsstrukturen in Südtirol. "Der Wettbewerbsvorteil durch Forschung (VZ Laimburg), Beratung (Südtiroler Beratungsring) und Vermarktung (Verbände) muss genutzt und unbedingt weiterentwickelt werden", betonte TAPPEINER. Wichtig sei zudem die Erstellung einer detaillierten Kostenanalyse unserer Mitkonkurrenten

auf den internationalen Märkten und diese, so TAPPEINER, seien nicht die Nachbargenossenschaften, sondern befänden sich in Neuseeland, Südafrika, Südamerika usw. Lösungsansätze aus der Sicht der Produktion, der Beratung und der Vermarktung brachten Norbert SCHNITZER (SBB), Walther WALDNER (SBR), Gerhard DICHGANS (VOG) und Sepp WIELANDER (Vi.P).

Kernforderungen waren dabei, die weitere Verbesserung und Sicherung der Qualität, eine Eingrenzung der Produktionsmengen sowie die Einführung eines europaweiten Flächenkatasters.

In Kurzvorträgen berichteten Leo UNTERHOLZNER (Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde) über Vogelschäden, Roland ZELGER (VZ Laimburg) über die Möglichkeiten der Eindämmung der Apfeltriebsucht, Martin THALHEIMER (VZ Laimburg) über Biostimulatoren im Obstbau und Helmut SCARTEZZINI (Assessorat für Landwirtschaft) über den Stand und die Aussichten beim Zertifizierten Pflanzmaterial. Wir kommen in unseren nächsten Ausgaben auf diese Referate zurück.

Die Tatsache, dass der Kursaal bis zum Ende der Tagung nahezu vollbesetzt blieb, lässt meinerseits folgende Schlussfolgerung zu: Seit vielen Jahren die interessanteste und aussagestärkste Südtiroler Obstbautagung!

Willy CHRISTOPH